

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 41 (1949)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werkschaftsbundes. Bis zur Jahrhundertwende lösten nicht weniger als sechs Redaktoren einander ab, darunter finden wir bekannte Namen wie *Conrad Conzett*, *Robert Seidel*, *Arnold Calame*. Während den weiteren zehn Jahren ihres Erscheinens besorgte dann *Ferdinand Thiess* die Redaktion. Schon allein dieser häufige Redaktorenwechsel lässt darauf schliessen, dass das bescheidene Blatt mit vielen und grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Es würde zu weit führen, ihnen allen hier noch einmal auf den Grund zu gehen. Wer sich dafür interessiert, lese den Jahresbericht des Bundeskomitees von 1909 und das einschlägige Kapitel in der Geschichte des Gewerkschaftsbundes von *Friedrich Heeb* nach. Immerhin hat das kleine Blatt 28 Jahre lang der Arbeiterschaft gedient und war nicht nur ihr Publikations-, sondern vor allem ihr Kampforgan. Mit der Reorganisation im Jahre 1908 stellte es endgültig sein Erscheinen ein und an seine Stelle trat die «Gewerkschaftliche Rundschau». Aber nicht nur der Name wurde geändert, auch die Bestimmung des neuen Organs war eine andere. War die «Arbeiterstimme» als Wochenblatt für jedes einzelne Mitglied gedacht, so wurde die «Rundschau» von Anfang an die eigentliche Kaderzeitung für Vertrauensleute und Funktionäre und ist das bis heute geblieben. Es mussten dann noch einmal 24 Jahre vergehen, bis sich der Gewerkschaftsbund mit der «Stimme der Arbeit» wieder an den einzelnen Gewerkschafter wenden konnte. Wie sich inzwischen die Verbandszeitungen entwickelt haben, ist u. a. nachzulesen im Artikel, den *Peter Bratschi* für die Märznummer des Jahrganges 1948 der «Rundschau» geschrieben hat.

Buchbesprechungen

Dr. C. Haffter. Kinder aus geschiedenen Ehen. Verlag Hans Huber, Bern. 175 Seiten.

Das *Scheidungsproblem* beschäftigt die Öffentlichkeit immer wieder. Die Stellungnahme dazu ist aber sehr verschieden. Als primitiv abzulehnen ist sicher die Auffassung, dass man einfach nicht mehr scheiden dürfe, dann erledige sich das ganze Problem von selbst. Dass es sich hier um wesentlich kompliziertere Fragen handelt, zeigt das Buch von Dr. Haffter. Dr. Haffter hat wahllos hundert *Ehescheidungsfälle des Basler Zivilgerichts* aus den Jahren 1920 bis 1944 herausgegriffen. An Hand von Akten und durch persönliche Einnahmen hat er das Schicksal der Kinder dieser Ehen untersucht. Schon diese Art der Materialsammlung macht das Buch lebensnah und lesenswert, besonders weil die Darstellung leicht fasslich und für Laien ohne weiteres verständlich ist. Dr. Haffter kommt zum Schluss, dass in der weit überwiegenden Zahl der Fälle die Scheidung für die in zerrütteten Ehen lebenden Kinder ein Glück ist. Diese Erkenntnis ist ein neuer und wesentlicher Beitrag zum Scheidungsproblem.

Das Buch ist aber auch einem weiteren Gesichtspunkt äusserst wertvoll. Der Verfasser berücksichtigt sehr stark die mit dem Scheidungsproblem zusammenhängenden Fragen unserer heutigen Gesellschaftsordnung. Milieueinwirkung, Entstehung des Verbrechens, wirtschaftliche und sexuelle Probleme, Alkoholismus werden untersucht. Dr. Haffter geht mit grossem Verständnis gerade auf die *soziale Seite des Problems* ein. Das Buch ist so über das eigentliche Thema hinaus ein aufschlussreicher *Querschnitt durch unsere heutige Gesellschaftsordnung* mit ihren vielen Fehlern und Mängeln geworden. Bl.

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustrasse 61, Bern, Telefon 5 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 10.—; für Mitglieder der dem Schweiz. Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 4.—. Einzelhefte 80 Rp. — Druck: Unionsdruckerei Bern.